



Netzwerke in der Gesundheitsförderung – im Spannungsfeld zwischen Engagement und Möglichkeiten

Christina Dietscher



Welche Rolle spielen Netzwerke in der Gesundheitsförderung (GF)?

Nach Verabschiedung der WHO-Ottawa-Charta (1986):

- Netzwerke entwickelten sich als wichtiger Mechanismus zur Verbreitung, Umsetzung und Weiterentwicklung von Gesundheitsförderung

- Neben / in Verbindung mit
 - Projekten
 - Programmen
 - Institutionalisierung von GF – gesetzliche Regelungen, Finanzierungsmöglichkeiten



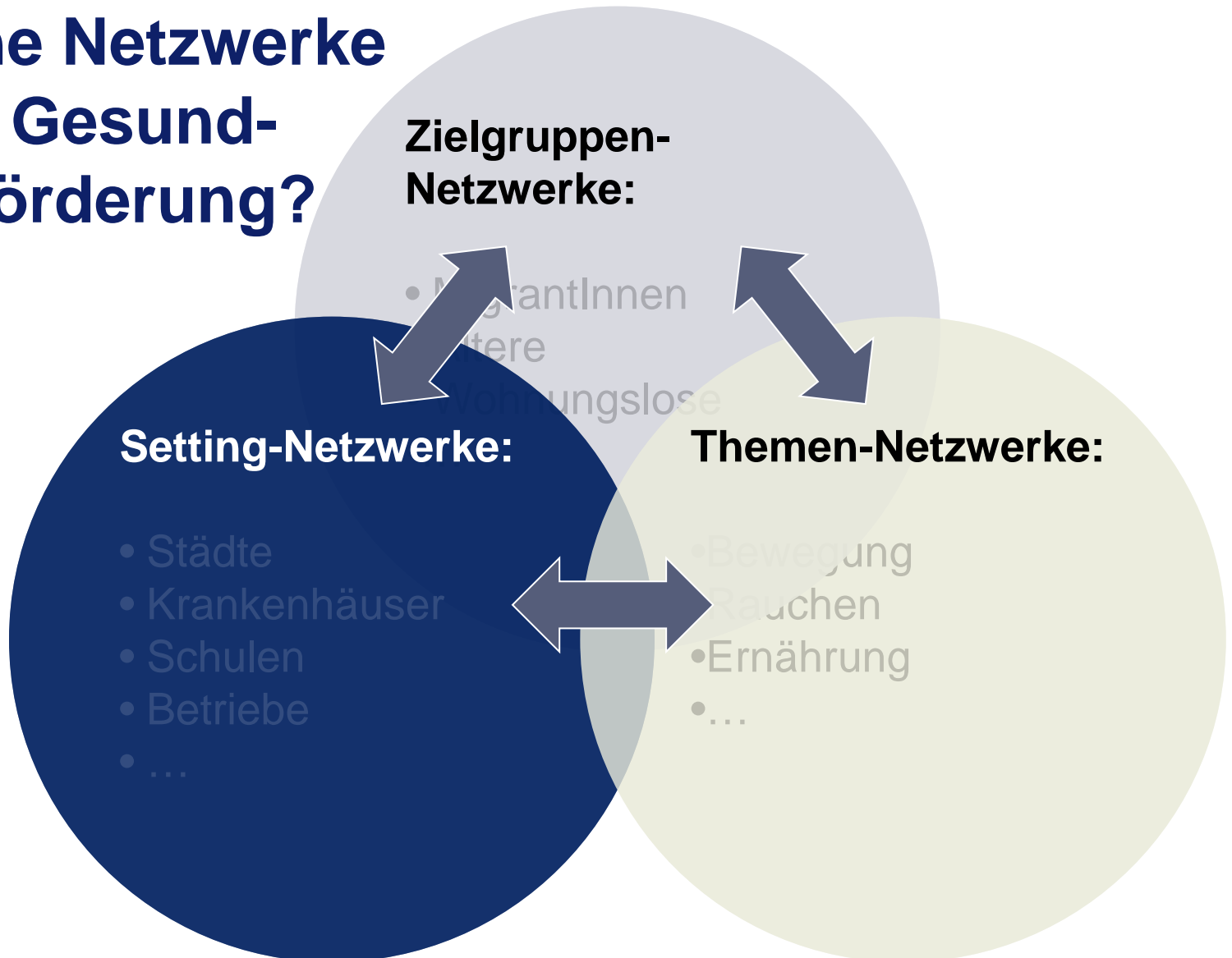
Wie können Netzwerke in der Gesundheitsförderung definiert werden?

- Ein Zusammenschluss von Einzelnen, Organisationen oder Körperschaften, die
- [gesundheitsbezogene] Themen oder Probleme
- gemeinsam, auf Basis von Vertrauen, Engagement und nicht-hierarchischen Beziehungen
- proaktiv und systematisch bearbeiten.

(Health Promotion Glossary, WHO 1998, 16; Übersetzung C. Dietscher)



Welche Netzwerke in der Gesund- heitsförderung?





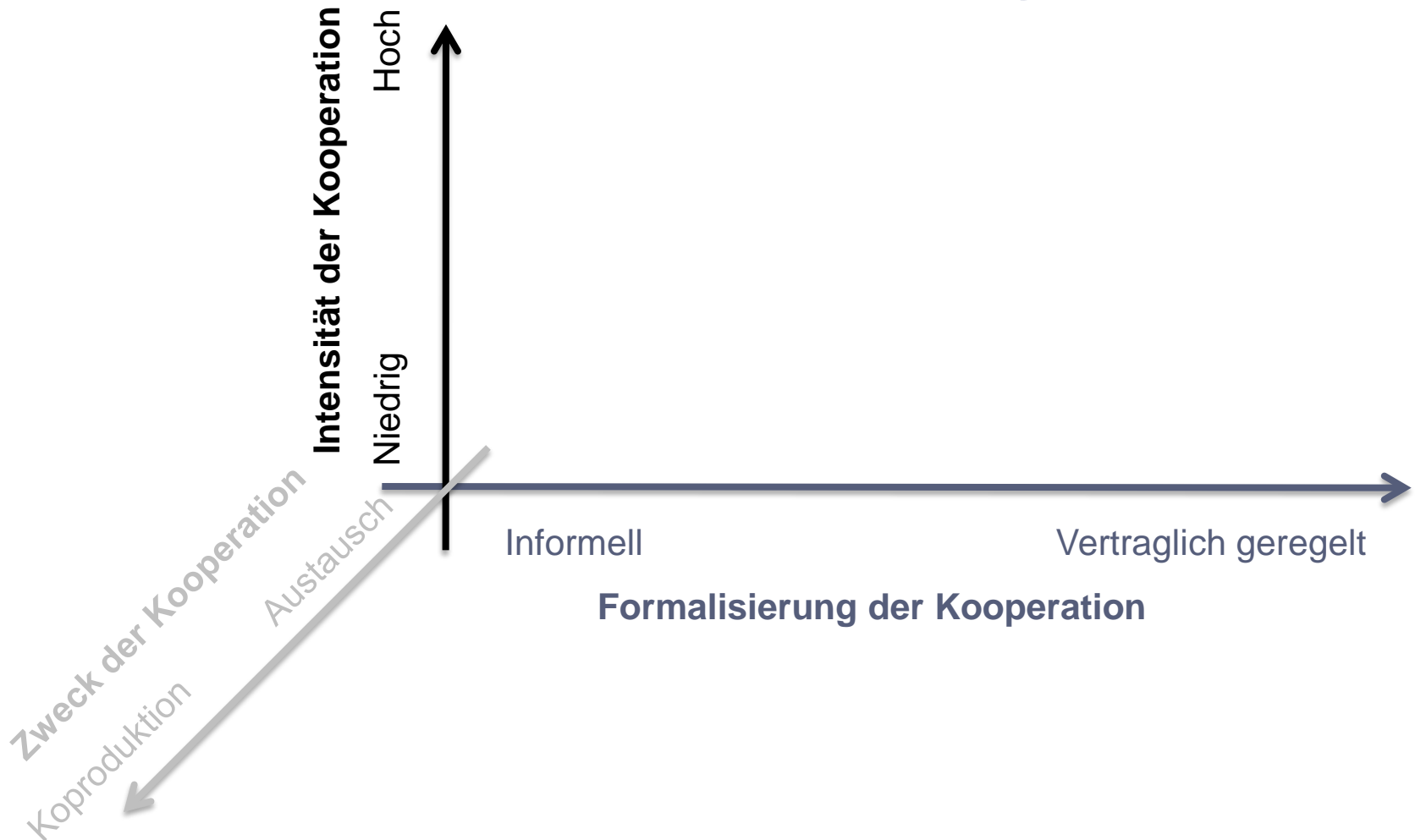
Welche Ziele verfolgen Netzwerke in der Gesundheitsförderung?

Förderung der Gesundheit durch

- Entwicklung von **Personen** (allgemein oder zielgruppenspezifisch):
 - Bewusstsein und Motivation stärken
 - Wissen, Fähigkeiten und Know-How entwickeln
- Entwicklung von **Settings** wie **Organisationen, Regionen, Institutionen**:
 - Coaching, Beratung
 - Mitgliedschaftskriterien
- Schaffung unterstützender Rahmenbedingungen für Gesundheit und Gesundheitsförderung (Gesetze, Finanzierungsmöglichkeiten)
- mit Hinblick auf ...
 - Gesundheit allgemein
 - Spezifische Gesundheitsthemen



Welche Formen kann Vernetzung annehmen?





Welche Vorteile haben Netzwerke?

- Eine wenig formalisierte, unbürokratische, flexible Struktur
- Partizipative Kooperationsform → entspricht einem Grundwert der Gesundheitsförderung
- Weniger begrenzt als Projekte, Programme → ermöglicht kontinuierliche Weiterentwicklung und bedürfnisorientierte Adaption



Warum „Spannungsfeld zwischen Engagement und Möglichkeiten?

- Netzwerke können unter günstigen Voraussetzungen wesentliche Beiträge zur Gesundheitsförderung leisten
- Sie hängen oft von einzelnen engagierten Menschen ab
- Netzwerkarbeit ist anspruchsvoll und voraussetzungsreich
- Netzwerke sind in ihrer Entwicklung mit zahlreichen Widersprüchen und Herausforderungen konfrontiert



Top-down **versus** bottom-up

GF-Konzepte der WHO

Netzwerk-KoordinatorInnen, ExpertInnen



Personen aus Settings, Zielgruppen-VertreterInnen

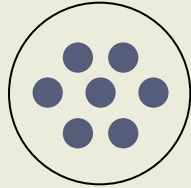
...

mit ihren (oft gar nicht gesundheitsbezogenen) Alltagsproblemen,
Interessen, Bedürfnissen

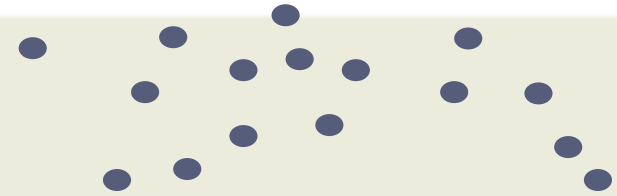


Unbestimmte Grenzen **versus** Identität

Zugehörigkeit:



„Closed Club“ ...



... oder totale Unverbindlichkeit?

Dauer:



Von Projekt zu Projekt (mit dem Risiko von Brüchen) ...



... oder unbestimmte Dauer mit dem Problem des Aufrechterhaltens von Interesse, Engagement und Motivation?

Inhalte:



Enger Fokus ...



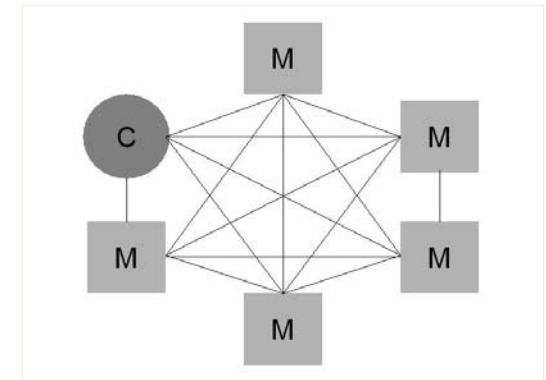
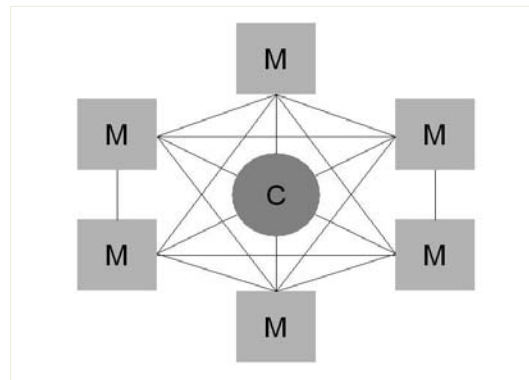
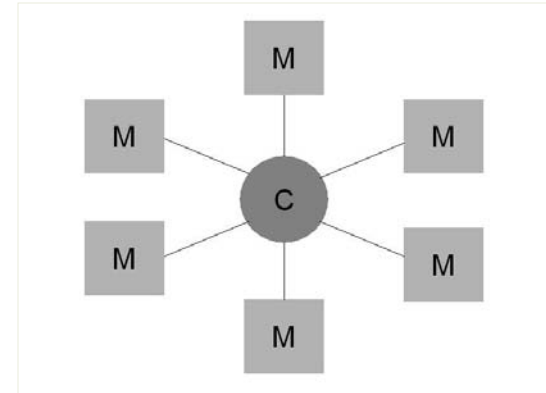
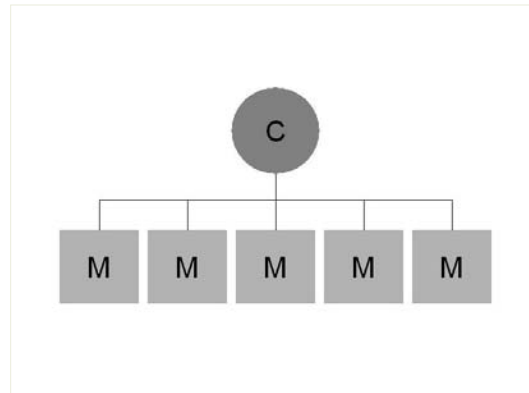
... oder große Bandbreite?



„Hierarchiefreier Raum“: Chaos **versus** Koordination



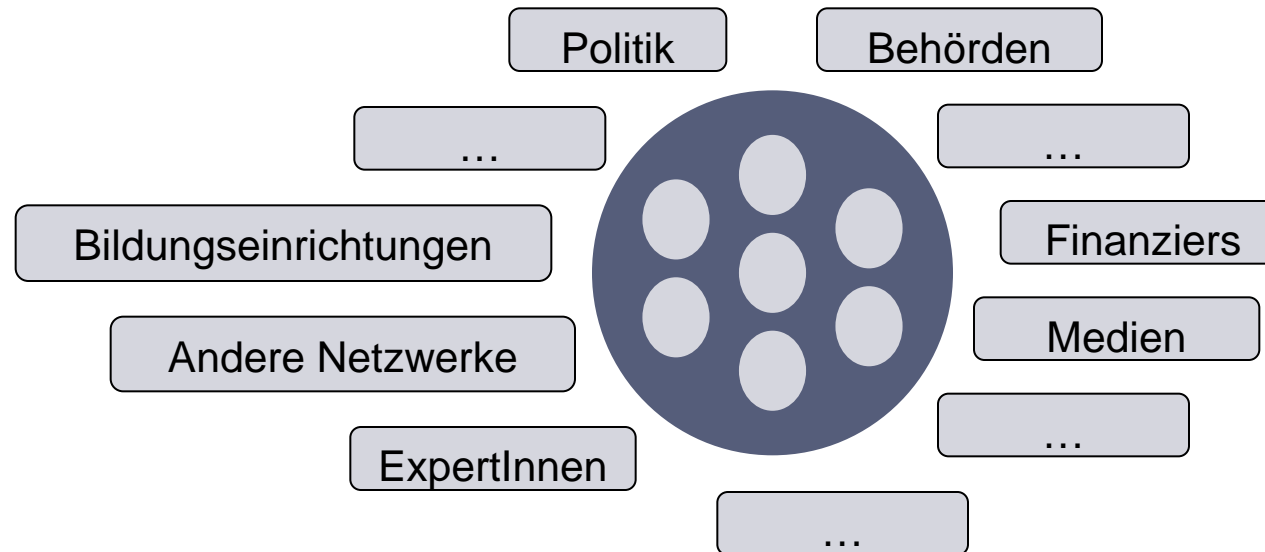
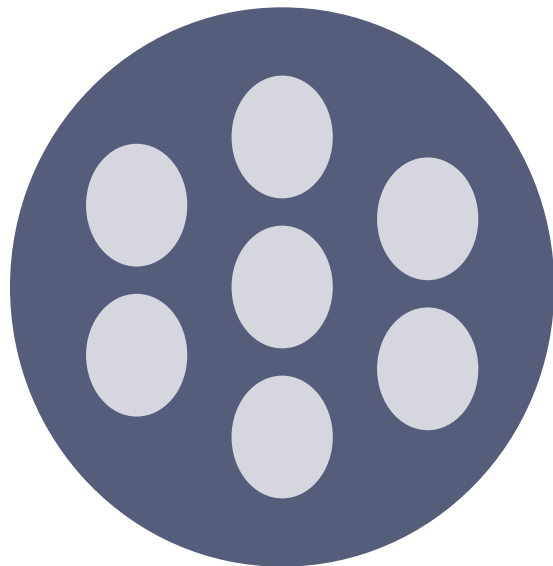
Unklare Strukturen und
Zuständigkeiten (mit
zweifelhaften
Erfolgsaussichten) ...



... oder ein Mindestmaß an Delegation und
Arbeitsteilung für zielgerichtetes Arbeiten?



Internes **versus** externes Netzwerken



Fokus auf Personal- /
Organisations- / Settings-
Entwicklung bei
Mitgliedseinrichtungen ...

... oder Fokus auf Gewinnen externer Unterstützung
für das Thema / das Setting / die Zielgruppe?



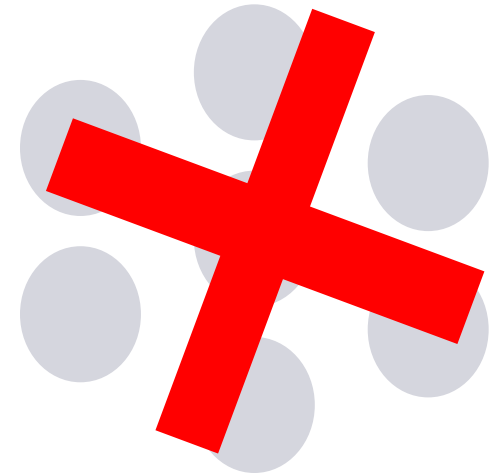
Bedarf an Dauerfinanzierung einer Grundstruktur **versus** temporäre Finanzierungsmöglichkeiten

Project-hopping

Finanzierung über Veranstaltungen

Mitgliedsbeiträge

Förderungen

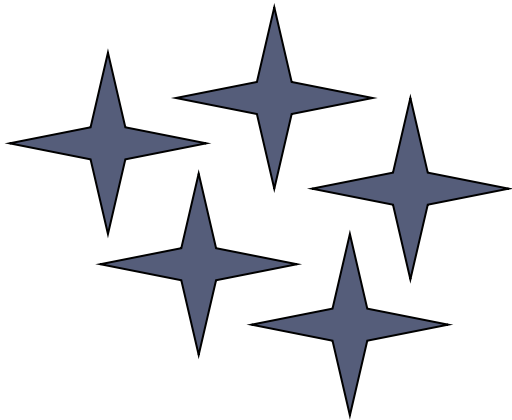


Mischfinanzierung ...

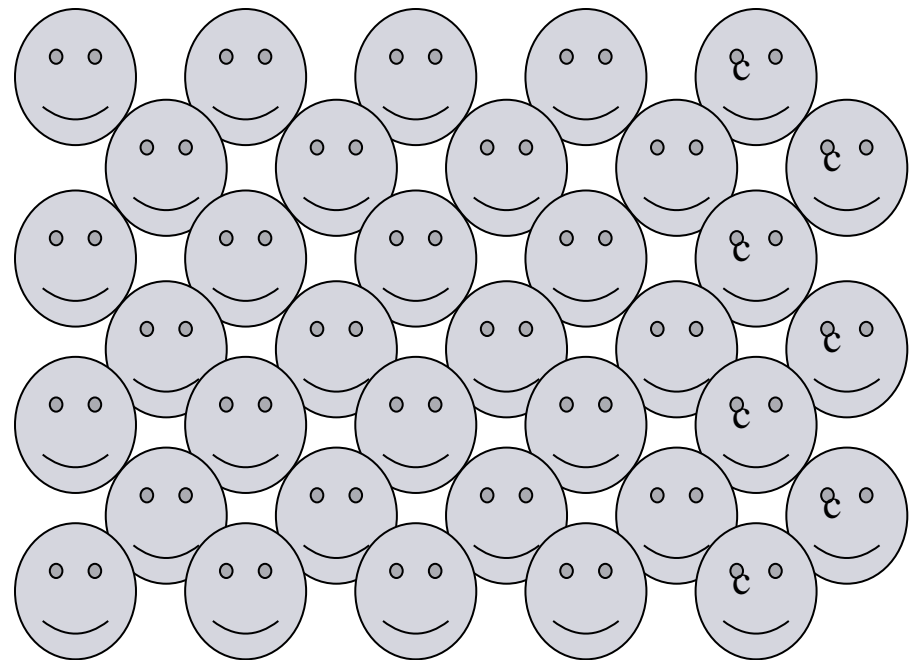
... oder Scheitern des Strukturaufbaus / -erhalts



Quantität **versus** Qualität



Wenige Best-Practise-Modelle ...



... oder eine breite gesundheitsbewegte
Masse mit variablem Tiefgang?

A complex network diagram with various nodes (circles and squares) and connecting lines (straight and curved) in shades of blue and grey, serving as a background for the text.

**... und welche Fragen
beschäftigen die heute
anwesenden Netzwerke?**



christina.dietscher@lbihpr.lbg.ac.at
p: + 43 1 2121 493 23 (fax: -20)
1020 Wien, Untere Donautstraße 47/3

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!